

## MA 7 Kopliervorlage: Jeremy Bentham, Über das Prinzip der Nützlichkeit

*Eine Einführung in die Prinzipien der Moral und der Gesetzgebung*

1. Die Natur hat die Menschheit unter die Herrschaft zweier souveräner Gebieter – *Leid* und *Freude* – gestellt. Es ist an ihnen allein aufzuzeigen, was wir tun sollen, wie auch zu bestimmen, was wir tun werden.

Sowohl der Maßstab für Richtig und Falsch als auch die Kette der Ursachen und Wirkungen sind an ihrem Thron festgemacht. Sie beherrschen uns in allem, was wir tun, was wir sagen, was wir denken: jegliche Anstrengung, die wir auf uns nehmen können, um unser Joch von uns zu schütteln, wird lediglich dazu dienen, es zu beweisen und zu bestätigen. Jemand mag zwar mit Worten vorgeben, ihre Herrschaft zu leugnen, aber in Wirklichkeit wird er ihnen ständig unterworfen bleiben. Das Prinzip der *Nützlichkeit*<sup>1</sup> erkennt dieses Joch an und übernimmt es für die Grundlegung jenes Systems, dessen Ziel es ist, das Gebäude der Glückseligkeit durch Vernunft und Recht zu errichten. Systeme, die es in Frage zu stellen versuchen, geben sich mit Lauten anstatt mit Sinn, mit einer Laune anstatt mit der Vernunft, mit Dunkelheit anstatt mit Licht ab.



(1748–1832)

Doch genug des bildlichen und pathetischen Sprechens: Durch solche Mittel kann die Wissenschaft der Moral nicht verbessert werden.

2. Das Prinzip der Nützlichkeit ist die Grundlage des vorliegenden Werkes; es wird daher zweck-

mäßig sein, mit einer ausdrücklichen und bestimmten Erklärung dessen zu beginnen, was mit ihm gemeint ist. Unter dem Prinzip der Nützlichkeit ist jenes Prinzip zu verstehen, das schlechthin jede Handlung in dem Maß billigt oder mißbilligt, wie ihr die Tendenz innezuwohnen scheint, das Glück der Gruppe, deren Interesse in Frage steht, zu vermehren oder zu vermindern, oder – das gleiche mit anderen Worten gesagt – dieses Glück zu befördern oder zu verhindern. Ich sagte: schlechthin jede Handlung, also nicht nur jede Handlung einer Privatperson, sondern auch jede Maßnahme der Regierung.

3. Unter Nützlichkeit ist jene Eigenschaft an einem Objekt zu verstehen, durch die es dazu neigt, Gewinn, Vorteil, Freude, Gutes oder Glück hervorzubringen (dies alles läuft im vorliegenden Fall auf das gleiche hinaus) oder (was ebenfalls auf das gleiche hinausläuft) die Gruppe, deren Interesse erwogen wird, vor Unheil, Leid, Bösem oder Unglück zu bewahren; sofern es sich bei dieser Gruppe um die Gemeinschaft im allgemeinen handelt, geht es um das Glück der Gemeinschaft; sofern es sich um ein bestimmtes Individuum handelt, geht es um das Glück des Individuums. [...]

6. Man kann also von einer Handlung sagen, sie entspreche dem Prinzip der Nützlichkeit oder – der Kürze halber – der Nützlichkeit (das heißt in Bezug auf die Gemeinschaft insgesamt), wenn die ihr innewohnende Tendenz, das Glück der Gemeinschaft zu vermehren, größer ist als irgendeine andere ihr innewohnende Tendenz, es zu vermindern.

<sup>1</sup> Bentham bevorzugt später den Ausdruck „Prinzip des höchsten Glücks oder der größten Glückseligkeit“.

Bentham, Jeremy: *Eine Einführung in die Prinzipien der Moral und der Gesetzgebung*. London 1789 (verbesserte Auflage 1823). In: Höffe, Otfried (Hg.): *Einführung in die utilitaristische Ethik: klassische und zeitgenössische Texte*. © Francke, Tübingen 2013<sup>5</sup>. S. 55–57. Fettdruck nicht im Original.

**Arbeitsaufträge**

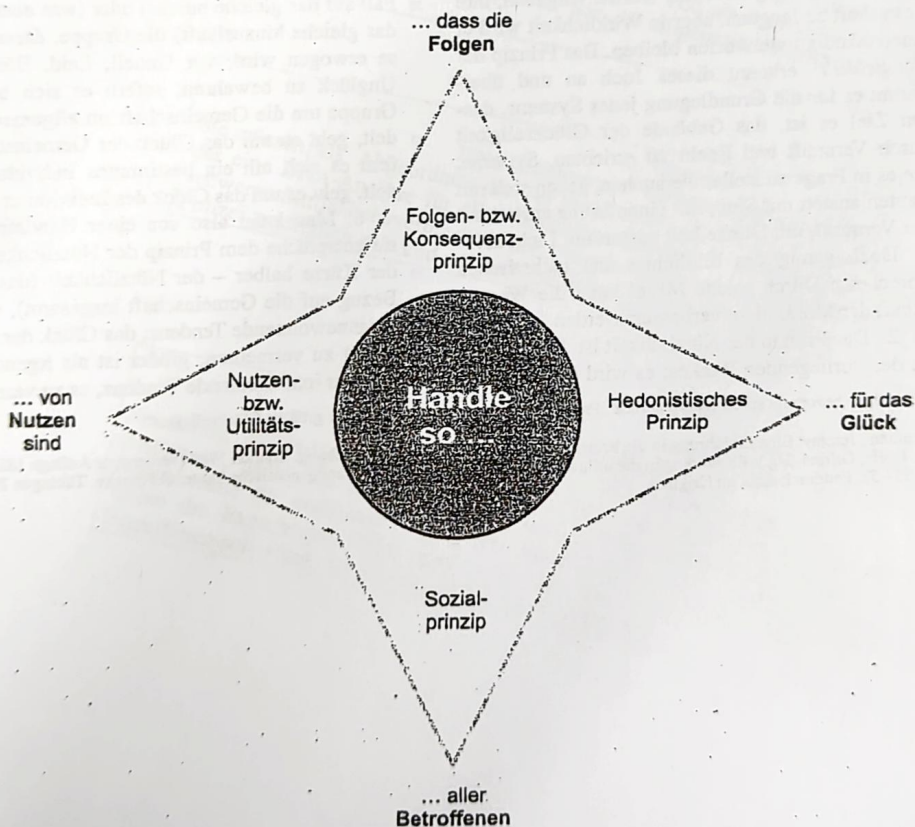
1. Lesen Sie den Text. Fassen Sie Benthams Bestimmung des „Guten“ mit eigenen Worten zusammen, indem Sie folgende Definition vervollständigen:

Gut ist \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

2. Mit dieser Bestimmung begründet Bentham den sog. „Utilitarismus“. Beurteilen Sie, welcher ethischen Kategorie dieser zuzuordnen ist.

Der Utilitarismus ist der \_\_\_\_\_ zuzuordnen, weil \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

3. Der Utilitarismus wird oftmals als aus vier Teilprinzipien bestehend beschrieben (siehe Grafik). Weisen Sie jedem Teilprinzip eine Farbe zu und markieren Sie die Textpassagen oder Begriffe, die sich dahingehend deuten lassen.





## M 18: Erstellen eines 'hedonistischen Kalküls'

- Aufgabe:** - Entwerfen Sie ein 'hedonistisches Kalkül'. Berücksichtigen Sie dabei möglichst viele der von Bentham vorgeschlagenen Maßstäbe zur Beurteilung von Lust und Leid bei möglichst vielen Betroffenen Ihrer Entscheidung.  
- Formulieren Sie Ihr ethisches Gesamturteil: wie würden Sie handeln?

### 1. Gruppe:

#### Bau einer Umgehungsstraße:

Sie müssen als Bürgermeister ihres Orts darüber entscheiden, welche Trassenführung einer neu zu bauenden Umgehungsstraße die richtige ist. Sie haben zwei Möglichkeiten: Entweder eine kürzere und billigere Strecke, die aber relativ nahe an einem Neubaugebiet mit Reihenhäuschen vorbeiführt oder eine längere und teurere Variante über abgelegene Felder, die aber den städtischen Haushalt stark belastet.

### 2. Gruppe:

#### Organspende: Widerspruchsprinzip

Angenommen, in ihrem Staat gilt jeder Bürger als Organspender, der nicht ausdrücklich Widerspruch dagegen einlegt, nach seinem Tod als Organspender genutzt zu werden. Wie würden Sie sich verhalten? Akzeptieren Sie die allgemeine Bestimmung oder legen Sie Widerspruch dagegen ein?

### 3. Gruppe:

#### DNA-Analyse zur Verbrechensbekämpfung

Sie müssen, als Abgeordnete darüber entscheiden, ob Sie einem Gesetzentwurf zustimmen wollen, der eine DNA-Analyse für alle männlichen Einwohner eines Orts vorschreibt, um im Fall eines schweren Sittlichkeitsverbrechens den Täter leichter feststellen zu können. Die Daten sollen nur der Polizei zugänglich sein und nur bei Mordfällen genutzt werden dürfen.

### 4. Gruppe:

#### Experimente an Nicht-Einwilligungsfähigen

Sie haben, als Mitglied des Europarats, darüber zu entscheiden, ob Sie einem Gesetzentwurf zustimmen, nach dem erlaubt sein soll, geistig Schwerbehinderte, demente Alte, Embryos und Neugeborene für medizinische Experimente (Medikamenten- und Behandlungstests) zu nutzen, wobei die Experimente keine bleibenden Schäden verursachen dürfen. Eine Zustimmung der Betroffenen soll – bzw. kann – dabei nicht erforderlich sein.

## M21: Beispiele für die Grenzen hedonistischer Kalküle

**Aufgabe:** In welchen der folgenden Fälle:

- A.) heiligt der Zweck die Mittel, kann also ein hedonistisches Kalkül berechtigterweise den Ausschlag für die Handlung geben? (J. Bentham)
- B.) heiligt der Zweck die Mittel nicht, weil die möglichen Langzeitfolgen nicht ins Kalkül mit einbezogen werden dürfen?
- C.) heiligt der Zweck die Mittel nicht, weil die Mittel selbst verwerflich sind, also eine moralische Vorentscheidung jedes Kalkül überhaupt verwirft? (J.S. Mill)

1. Ein Arzt amputiert ein Bein, um das Leben des Patienten zu retten.
2. Ein Arzt transplantiert einem Schwerverbrecher kein neues Herz, um spätere Verbrechen zu verhindern. B/C
3. Ein Arzt entnimmt einem gesunden Menschen jahrelang, unter einem Vorwand, heimlich Blut, um ein Medikament zu entwickeln, das Millionen das Leben retten kann. C
4. Ein Polizist nimmt einem Betrunkenen Auto und Führerschein ab, um diesen vor einem Unfall zu bewahren. A
5. Eine Gruppe von jungen Männern kidnappt eine Touristengruppe, die im bitterarmen Tansania eine Foto-Safari macht, um Geld vom Heimatland der Touristen zu erpressen, um damit eine Hungersnot in Tansania lindern zu können. C/B
6. Die Feuerwehr löscht einen Brand in einer menschenleeren Waffenfabrik nicht, um die Produktion weiterer Waffen, die in einem Krieg eingesetzt werden sollen, zu verhindern. B/C
7. Der Staat enteignet das Grundstück eines Bauern, gegen Entschädigung, um dort ein Krankenhaus bauen zu können. B
8. In einem Gebäude der Post werden monatelang alle Mitarbeiter heimlich gefilmt, weil man einen Brief-Dieb auf diese Weise zu überführen hofft.
9. Die UNO schickt keine Lebensmittel mehr in den Sudan, weil sonst der Krieg zwischen den Muslimen und Christen nie aufhört, bzw. weil auch die kämpfenden Soldaten von der Hungerhilfe profitieren. B/C
10. Der Staat streicht den Asylbewerbern in seinem Land alle finanziellen Zuwendungen und alle Unterkünfte, damit sie das Land schnell wieder verlassen und das eingesparte Geld der einheimischen Bevölkerung zugute kommen kann. C
11. Ein Frauenarzt gibt seinen Patientinnen ständig heimlich Placebos statt Anti-Baby-Pillen, damit sie schwanger werden, um so die Geburtenrate wieder zu erhöhen, damit der Generationenvertrag langfristig gesichert ist. B
12. Ein Bürgermeister verhängt ein allgemeines Sonntag-Fahrverbot in seiner Stadt, um die extreme Luftverschmutzung in der Stadt deutlich absenken zu können. A